

Stellungnahme der OEGGG zum Tragen einer FFP2-Maske während der Schwangerschaft

AutorInnen: Gunda Pristauz-Telsnigg, Philipp Klaritsch

Erstelldatum: 19.01.2021

Laut dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz wird ab 25.01.2021 das Tragen einer FFP2-Schutzmaske verpflichtend in allen derzeit geöffneten Geschäften (z.B. Lebensmitteleinzelhandel, Apotheken, Drogerien, Postämter, etc.) und in öffentlichen Verkehrsmitteln. Um möglichen Verunsicherungen von schwangeren Frauen vorzubeugen und den betreuenden ÄrztInnen aktuelle Unterlagen zur Beratung zur Verfügung zu stellen, hat die Österreichische Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe eine Literaturrecherche durchgeführt und diese Stellungnahme hinsichtlich der Verwendung von FFP2-Masken in der Schwangerschaft verfasst.

Studienlage:

Grundsätzlich muss festgehalten werden, dass die wissenschaftliche Datenlage zur Verwendung von FFP2-Masken (im angloamerikanischen Raum häufiger als „N95-Masken“ bezeichnet) bei schwangeren Frauen limitiert ist und die verfügbaren prospektiven Studien nur kleine Fallzahlen aufweisen.

In einem im August 2020 publizierten systematischen Review zur Verwendung von FFP2-Masken in der Schwangerschaft wurden die Ergebnisse von 4 Studien zusammengefasst, wobei 3 dieser Studien auch die Auswirkungen von körperlicher Belastung (20 min Radfahren bzw. 15 min Laufband) untersuchten: in keiner der Studien wurden beim durchgehenden Tragen einer FFP2-Maske über eine Stunde signifikante Änderungen von Herzfrequenz, Atemfrequenz oder Sauerstoffsättigung der schwangeren Frauen im Vergleich zu nichtschwangeren Frauen festgestellt.ⁱ Auch die Herzfrequenz der Feten war durch das Tragen einer FFP-2 Maske nicht beeinflusst.

Im Folgenden werden einige Details der inkludierten Studien zusammengefasst:

Von der US-amerikanischen Behörde für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (National Institute for Occupational Safety and Health) wurde in einem speziellen Labor (US National Personal Protective Technology Laboratory) bei 22 gesunden Schwangeren zwischen 13.-35. SSW und 22 nichtschwangeren Frauen über die Dauer einer Stunde kontinuierliche Messungen während des Tragens einer FFP2-Maske durchgeführt: es zeigten sich hierbei keine Unterschiede in Herzfrequenz, Sauerstoffsättigung und Atemfrequenz sowie transkutan gemessener CO₂-Werte und Körpertemperatur oder auch dem subjektiven Empfinden zwischen den beiden Gruppen. In der Gruppe der Schwangeren zeigte sich keine signifikante Änderung der fetalen Herzfrequenz durch das Tragen einer FFP-2 Maske.ⁱⁱ

Bei 20 gesunden Schwangeren in der 27.-32. SSW wurden beim Tragen von FFP2-Masken verschiedenste respiratorische Parameter sowohl in Ruhe als auch bei körperlicher Betätigung analysiert und mit den jeweiligen Werten ohne Tragen einer FFP2-Maske verglichenⁱⁱⁱ. Während körperlicher Anstrengung mit FFP2-Masken reduzierte sich das Atemzugvolumen um 23% und das Atemminutenvolumen um 25,8% verglichen zur Belastung ohne Maske, allerdings bei gleichbleibender Atemfrequenz. Während dem Tragen der Maske und gering anstrengender körperlicher Betätigung zeigten sich beim Tragen der FFP2-Maske reduzierte Sauerstoffkonzentration und erhöhte CO₂ Konzentration in der ausgeatmeten Luft, was auf einen erhöhten Stoffwechselprozess hinweisen könnte. Es zeigten sich in dieser Studie allerdings keine Unterschiede in mütterlicher und fetaler Herzfrequenz, kapillären Lactatmessungen an der Fingerkuppe und Sauerstoffsättigung der schwangeren Frauen.

Empfehlung:

Betrachtet man das relevant erhöhte Gesundheitsrisiko durch eine COVID-19 Erkrankung für Schwangere, muss zwischen den möglichen Nachteilen des Tragens einer FFP2-Maske und den Folgen einer Infektion abgewogen werden.

Die Ergebnisse bisher vorliegender Untersuchungen haben, sogar bei moderater körperlicher Anstrengung, keinen Hinweis auf eine gesundheitliche Gefährdung schwangerer Frauen und deren Feten durch das Tragen einer FFP-2 Maske ergeben.

Die Folgen des Tragens einer FFP-2 Maske während der Schwangerschaft über einen längeren Zeitraum können aus Mangel an Evidenz derzeit nicht abschließend beurteilt werden. Solange beim Tragen einer Maske subjektives Wohlbefinden besteht, erscheint das Risiko für gesundheitliche Nachteile allerdings gering.

ⁱ <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC7416223/>

ⁱⁱ <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC4469179/>

ⁱⁱⁱ <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC4647822/>

Weitere Literaturquellen:

<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC7422455/>

<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC6724169/>

<https://www.acog.org/clinical/clinical-guidance/practice-advisory/articles/2020/03/novel-coronavirus-2019>

<https://bmcpregnancychildbirth.biomedcentral.com/articles/10.1186/s12884-015-0474-7>